

Neues Mobilitätskonzept beschlossen

Das bisherige Hauptstraßennetz war sehr engmaschig und weitestgehend mit Durchfahrtsstraßen durchsetzt ohne Rücksicht auf Anwohner und Quartiere.

Thomas Fegers, planungspolitischer Sprecher der SPD-Fraktion: „Damit ist jetzt endgültig Schluss und wir schlagen ein neues Kapitel für eine moderne Mobilitätspolitik in Mönchengladbach auf. Bisher sind alle Entscheidungen zum neuen Vorrangstraßennetz politisch gescheitert. Verkehrspolitisch Stillstand war gestern und wir können uns endlich der Mobilität der Zukunft zuwenden.“

Stellschrauben, z.B. in Spurführungen und Knotenpunkten, schon erhebliche Optimierungen erzielen.

Ziel ist eine klare Konzentration der Verkehrslast auf nur wenige Hauptverkehrsstraßen, die auch im LKW-Routenkonzept eine Rolle spielen. In den Quartieren können jetzt Tempo-30-Zonen zwischen den Sammelstraßen verbunden werden, die bislang durch unzählige Hauptverkehrsstraßen geteilt waren. Auf den untergeordneten Straßen können nun Radfahrer und Fußgänger mehr Raum bekom-



© Tim_T_Photocase.de

Die Verwaltung hat mit einem Gutachter eine zeitgemäße Grundlage zum neuen Straßennetz erarbeitet, die eine stärkere Differenzierung des Netzes vorsieht und eine Klassifizierung von Hauptverkehrsstraße bis zur Quartiersstraße einführt. CDU und SPD haben diese Grundlagen unter breiter Beteiligung der Fachgremien und Bezirksvertretungen diskutiert. Die Ergebnisse wurden zugleich mit Verwaltung und Gutachter erörtert. Als Ergebnis erfolgt ein zweistufiges Verfahren, damit viele gute Anregungen aus diesem Prozess nicht vergessen werden. Im ersten konkreten Schritt werden Einstufungen von Straßen geändert. Im zweiten Ideenteil werden viele Hinweise für ein neues Arbeitsprogramm „Straßennetz Mönchengladbach“ mit auf den Weg gebracht. Denn im bestehenden System können kleine

men. Für wirkungsvolle Umgehungsfunktionen wurden für die Ostumgehung Ruckes und die Spange Nordring zur Kaldenkirchener Straße Trassen für die Zukunft gesichert. Beispielhaft für eine Herabstufung von Straßenkategorien stehen die Dömgesstraße, Bereich Geneicken und die Konradstraße. Dadurch kann mehr Aufenthalts- und Lebensqualität in diesen Wohngebieten entstehen.

Thomas Fegers: „Wir müssen uns auf das jetzt vorhandene Straßennetz konzentrieren, dieses neu ordnen und auch in Ordnung halten. Das neue Konzept und der von uns eingebrachte Änderungsantrag sind hierfür gute Grundlagen und machen endlich den Weg für ein neues Mobilitätskonzept frei.“

Editorial:

SPD steht für Entscheidungen

Liebe Mitbürgerinnen, liebe Mitbürger, für Mönchengladbach und seine Bürgerinnen und Bürger war 2018 ein Jahr des Umbruchs. Wir haben die Förderzusage für viele Millionen Euro erhalten, um die Gladbacher Innenstadt umzugestalten. Das neue Müllsystem ist beschlossen worden. Die Leitlinien für eine moderne Verkehrspolitik sind verabschiedet und die Quartiers- und Stadtteilarbeit ist auf neue Füße gestellt worden. Politik darf nicht immer nur diskutieren, sondern muss auch entscheiden. Nur so können wir Fortschritt schaffen und unsere Stadt zum Guten entwickeln. Viel zu lange sind heiße Eisen nicht angepackt und Entscheidungen



vertagt worden. Mit dem neuen Vorrangstraßennetz und dem Mobilitätskonzept gibt es jetzt endlich eine Richtungsentscheidung, die zu mehr Verkehrssicherheit und Verkehrsberuhigung in den Wohnvierteln und besseren Bedingungen für Fußgänger und Radfahrer führen. Illusorische Straßenbauprojekte wurden endlich zu den Akten gelegt. Eine bedeutsame Grundlage für politisches Handeln ist der Haushaltsplan. Es wird mehr Geld für attraktive Spielplätze, bessere Schulgebäude, mehr Ganztagsbetreuung, bürgerschaftliches Engagement und Quartiersarbeit geben. Die Möglichkeit, endlich wieder selbständig über finanzielle Schwerpunkte bestimmen zu können, haben wir übrigens ebenfalls einer wichtigen Entscheidung aus der Vergangenheit zu verdanken: Dem Beitritt zum Stärkungspakt Stadtfinanzen. Ich wünsche Ihnen alles Gute für das Jahr 2019 und freue mich auf viele Begegnungen und Diskussionen über die Zukunft unserer Stadt!

Herzlichst Ihr

Unsere Themen

- Mobilitätskonzept
- Stadttökologie
- OGATA-Ausbau
- Rathaus der Zukunft
- Mehr Gesamtschulplätze
- Haushalt beschlossen
- Schulsozialarbeit gesichert

Stadtökologie ist uns wichtig - MG soll grüner werden

Die SPD will gemeinsam mit ihrem Kooperationspartner Mönchengladbachs Charakter als grüne Großstadt am Niederrhein erhalten und stärken. Die Menschen in unserer Stadt sind an dieser Stelle stark sensibilisiert. Das ist gut und muss von städtischer Seite unter-

Christoph Nießen, umweltpolitischer Sprecher der SPD betont: „Ende 2017 hat der Ortsverband Mönchengladbach vom Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND) ein stadtoökologisches Konzept erarbeitet, um sich an der Debatte rund um die Maßgaben der

schafts- und Nachbarschaftsgärten auf (städtischen) Frei- und Brachflächen.“

Nicht erst seit dem extrem heißen Sommer 2018 ist klar, dass Städte auf die klimatischen Veränderungen reagieren müssen. Neben der Stadt für den öffentlichen Raum sind jedoch auch die Bürgerinnen und Bürger als Hauseigentümer gefragt. Zubetonierte Vorgärten, leere Flachdächer oder reine Monokulturen im Garten tragen zu einer deutlichen Verschlechterung des innerstädtischen Klimas bei. Hier müssen wir ansetzen. Ein wichtiger Baustein für zeitgemäße innerstädtische Grünflächen ist das entsprechende Know-how bei den zuständigen Stellen der Stadt Mönchengladbach. Deshalb setzen sich die Mehrheitsfraktionen von SPD und CDU für einen Beitritt zum Bündnis Kommunen für biologische Vielfalt ein. Das Bündnis unterstützt die Kommunen bei den genannten Herausforderungen.



stützt werden. Beide wollen das Thema auch durch neue Begrünungskonzepte für öffentliche Plätze unterstützen und Marktplätze bspw. mit Pflanz- und Blumenkübeln verschönern. Neupflanzung von Bäumen, Gestaltung von Wildblumenwiesen, lebendige Parks usw. sind bereits von mags (Mönchengladbacher Abfall-, Grün- und Straßenbetriebe AöR) realisiert worden und tragen zu einem besseren Klima in der Stadt bei. Im Rahmen unserer Stadtentwicklungsstrategie sind bereits viele Elemente aufgegriffen und bearbeitet worden. Jetzt kommt es auf eine zügige Umsetzung und vor allem auch auf eine verständliche und transparente Kommunikation an.

Stadtentwicklung und des Klimaschutzes in Mönchengladbach zu beteiligen. Einzelne Bausteine sind die Durchgrünung von Wohnquartieren, die Förderung der Dachbegrünung im Gebäudebestand wie in Düsseldorf (soweit möglich in Kombination mit KfW-Förderbausteinen), die Begrünung von Flachdächern und Tiefgaragen bei Neubauten bspw. verpflichtend ab 200 qm, eine kommunale Vorschrift für die Begrünung nicht überbaubarer Gewerbegrundstücke, naturnahe Firmengelände, Modellprojekte bei innerstädtischen Neubaugebieten (bspw. Maria Hilf Terrassen), ein Kommunikationskonzept zu grünen Vorgärten statt Steinwüsten sowie die Förderung von Gemein-

Felix Heinrichs, SPD-Fraktionsvorsitzender, ergänzt: „Wir wollen die konkreten Vorschläge aus dem Konzept des BUND jetzt aufgreifen und die Verwaltung beauftragen, einzelne Maßnahmen zu prüfen und damit das bestehende Klimaschutzkonzept um ein stadtoökologisches Konzept zu erweitern. Wir können uns sowohl Förderansätze vorstellen als auch eine Grünsatzung, wie diese in Aachen, Dortmund, Essen oder Hannover bereits vorhanden ist, prüfen. Diese Städte zeigen, dass mit einer Grünsatzung positive Effekte erzielt werden können. Die Stadt Düsseldorf setzt mit ihrem Förderprogramm Dach-, Fassaden- und Innenhofbegrünung (DAFIB) zum Beispiel auf die Eigeninitiative von Eigentümern und unterstützt diese gezielt.“

OGATA-Ausbau: 150 Plätze entstehen im nächsten Jahr

Insgesamt sechs neue OGATA-Gruppen mit zusammen 150 Plätzen werden 2019 an den Start gehen. Die notwendigen Beschlüsse werden bis Ende des Jahres im Stadtrat ge-

chengladbach. Immer wieder melden sich Eltern bei uns, die zurzeit keinen Betreuungsplatz in der Grundschule finden. Die jetzt vorgelegten konkreten Maßnahmen weisen in die richtige Richtung, können aber den kompletten Bedarf in der Stadt nur teilweise decken. Daher arbeiten wir mit Hochdruck an weiteren Gruppen, die in den nächsten Schuljahren eröffnen sollen.“



fasst. Mehr als 3,8 Mio. Euro sind notwendig, um die erforderlichen Betreuungsräume zu schaffen. Dazu erklärt die schulpolitische Sprecherin der SPD-Fraktion, Monika Schuster: „Jede neue Gruppe ist ein Gewinn für Mön-

„Die vorgestellten Gruppen benötigen nach Ansicht der Verwaltung jeweils neue Räumlichkeiten. Wenn wir darüber hinaus den weiteren Ausbau von OGATA-Plätzen wollen, müssen wir uns von dem Gedanken lösen, dass jede neue Gruppe auch einen neuen Raum braucht. In den Rahmenplan Ganztagsbetreuung ist unser Gedanke einge-

flossen, die vorhandenen Klassenzimmer so umzugestalten, dass sie modern und multifunktional nutzbar sind. Wir wollen Grundschulen insgesamt besser machen! Gemeinsam mit Experten aus der Praxis haben wir in den letzten Monaten Vorschläge gesammelt und Pläne entwickelt, die wir nun in die Ausbauplanung einfügen wollen“, so Felix Heinrichs, SPD-Fraktionsvorsitzender.

Schuster abschließend: „Neben den reinen Baukosten für die Erweiterung müssen wir auch an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter denken. Es wird immer schwieriger, gute Kräfte zu finden, die in OGATA-Gruppen arbeiten wollen. Wir stellen über den aktuellen Haushalt schon mehr Geld für die Bezahlung zur Verfügung, müssen aber auch das Berufsbild insgesamt attraktiver gestalten. Auch hierbei sind wir im Dialog mit Trägern und Beschäftigten, um die richtigen Anreize zu entwickeln.“

“Rathaus der Zukunft” für Rheydt eine große Chance

Mit einem umfangreichen Paket von Unterlagen, Studien und Beschlüssen startet die nächste heiße Phase im Projekt „Moderne Verwaltung“. Die Zentralisierung der Kernverwaltung am Standort Rheydt rückt damit wieder ein entscheidendes Stück näher.

ten auf der grünen Wiese geträumt haben, war für uns immer schon klar, dass nur ein innerstädtischer Standort geeignet sein kann, damit die Bürgerinnen und Bürger auch gut zum Rathaus kommen können. Der Ankauf des Karstadt-Gebäudeteils erweist sich heute als genau

Beschäftigte und auch Bewerberinnen und Bewerber ab. Nur mit einem neuen und zeitgemäßen Gebäude können wir auch tatsächlich andere Arbeitsweisen etablieren und die Voraussetzungen für eine funktionierende Digitalisierung schaffen. Wir wissen, dass das Projekt



Dazu erklärt der Vorsitzende der SPD-Fraktion, Felix Heinrichs: „Endlich kann es losgehen! Wir schaffen eine moderne Verwaltung in Rheydt! Seit 2016 beschäftigen wir uns intensiv mit dem Ausbau des Bürgerservice, besseren Arbeitsbedingungen für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadt und nicht zuletzt der Aufwertung der Rheydter Innenstadt. All diese Ziele laufen in der Planung eines zentralen Rathauses am Rheydter Marktplatz zusammen. Als SPD-Fraktion haben wir das Vorhaben auf die Schiene gesetzt und sind entsprechend positiv gestimmt, endlich konkretere Daten und Fakten zu sehen. Während andere noch von Neubau-

richtige Entscheidung in diesem Zusammenhang. Die Berechnungen der Stadt und externer Experten geben uns Recht: Die Zentralisierung bringt viele Vorteile und rechnet sich auch noch.“

„Natürlich wird ein neues, modernes Rathaus in der Rheydter City viele Millionen Euro kosten. Der aufgerufene Betrag ist aber im Vergleich zu der Sanierung von bisher 26 dezentralen Standorten wesentlich wirtschaftlicher. Die allermeisten Verwaltungsgebäude in Mönchengladbach – egal ob im Eigentum oder angemietet – sind in einem desolaten Zustand. Das schreckt nicht nur Bürger, sondern auch

natürlich noch lange nicht umgesetzt ist. Selbst wenn alles nach Plan läuft, ist die Maßnahme frühestens 2025 abgeschlossen. Bis dahin ist also noch ein weiter Weg, den wir gemeinsam mit den Menschen unserer Stadt, den Beschäftigten der Verwaltung und den lokalen Händlern gestalten wollen. In den kommenden Wochen werden wir eine Reihe von Gesprächen führen, um für das Projekt zu werben und Ideen einzubinden. Mit den Mitgliedern des Personalrats hat die SPD-Fraktion die Gespräche begonnen“, so Heinrichs weiter.

Grundstein für Gesamtschulausbau gelegt

Wir schlagen jetzt konkrete Planungen für die Gesamtschulen in Mülfort und Volksgarten vor. Im Zuge der geplanten Sanierung der Schule in Volksgarten sollen zwei weitere Züge

schulen um jeweils zwei Züge zu erweitern. Dafür braucht es aber echte Ausbaupläne. Die Schulen müssen schnell Klarheit bekommen, wann was umgesetzt werden kann. Diese Ideen

zen nehmen wir natürlich auch das Thema Digitalisierung in den Blick. Während sich die CDU-geführte Landesregierung in NRW noch querstellt und einer Grundgesetzänderung zur Durchleitung von Fördermitteln für Digitalisierung des Bundes direkt an die Kommunen nicht zustimmen will, packen wir vor Ort selbst an. Schüler, Lehrer und Eltern wollen nicht länger warten, sondern endlich eine funktionierende digitale Infrastruktur in ihren Schulen, die einen modernen Unterricht ohne Kreidetafel ermöglicht. Im Vorgriff auf die seit Jahren versprochenen Millionen vom Bund stellen wir in den nächsten beiden Jahren 300.000 Euro bereit, um Modellprojekte zu fördern. So können Prototypen entstehen, von denen nachher alle anderen Schulen etwas lernen können“, erklärt Felix Heinrichs.



hinzukommen und Mülfort soll zukünftig auf sechs Züge wachsen.

Monika Schuster, schulpolitische Sprecherin der SPD-Fraktion, fügt hinzu: „Nach den Aussagen der Verwaltung ist es möglich, in Rheydt-Mülfort und Volksgarten die Gesamt-

und Pläne wollen wir in 2019 mit der Fachverwaltung und den Schulen gemeinsam entwickeln und ausarbeiten. Damit wir in diese Planungen einsteigen können, brauchen wir jetzt eine grundlegende Richtungsentscheidung.“

„Neben der baulichen Veränderung und der Schaffung von zusätzlichen Gesamtschulplät-

Ende 2019 wird klar sein, wie wir die Schulstruktur in den kommenden Jahren weiterentwickeln werden. Es müssen die schulischen Anforderungen, die politischen Ziele und die finanziellen Ressourcen verknüpft werden. Hierzu wird jetzt ein Stufenplan über mehrere Jahre beauftragt.

Rat beschließt Doppelhaushalt 2019/2020 mit den Schwerpunkten Bildung und Stadtteile

Der Stadtkämmerer Michael Heck hat mit seinem Haushaltsentwurf die richtige Richtung vorgegeben! Zwar ist der Haushalt in den kommenden Jahren in der Planung ausgeglichen, aber noch lange nicht ausfinanziert. Daher müssen jetzt genau wie in den letzten Jahren die Stellschrauben für eine dynamische Entwicklung Mönchengladbachs weiter justiert werden.

plätze, die wir langfristig halten wollen, wieder attraktiver werden, erhöhen wir den Ansatz um mehrere hunderttausend Euro. Auch wenn wir durch Förderprogramme wie Gute Schule 2020 bereits viele Millionen Euro in unsere Schulen investiert haben, werden wir auch in den nächsten Jahren Planungs- und Investitionsmittel zur Verfügung stellen, damit die Modernisierung unserer Schulen und der Ausbau an Gesamt-

programm Wohnumfeldverbesserung inhaltlich verändert. Jeder der vier Stadtbezirke erhält zukünftig 100.000 Euro pro Jahr, um gemeinsam mit Bürgerinnen und Bürgern Projekte vor allem in den Außenbezirken zu realisieren. Wir erhöhen also die Summe und geben eine neue Richtung vor: Lebenswerte Stadtteile! Ergänzend dazu wollen wir die Plätze und öffentlichen Räume mit Pflanzen aufwerten und so einen positiven Beitrag zum Stadtklima leisten. Das Erfolgsbeispiel der Kulturförderung setzen wir fort und erhöhen das städtische Förderprogramm um 50.000 Euro auf dann jährlich 150.000 Euro. Gerade an diesem Beispiel zeigt sich, wie sehr solche Mitmachprogramme wirken können. Mönchengladbach kann auf die modernsten Sportanlagen in der ganzen Region schauen. Nach den Außensportflächen nehmen wir jetzt die Sporthallen und hier vor allem die Turnhallen an Grundschulen in den Blick.



Felix Heinrichs, SPD-Fraktionsvorsitzender, benennt konkrete Forderungen: „Neben vielen Großprojekten, die in den letzten Jahren vor allem in den Innenstadtbereichen umgesetzt worden sind oder sich noch in der Planung befinden, wollen wir die dezentrale Stadtteil- und Quartiersarbeit in den Fokus nehmen. Daher stellen wir jährlich 200.000 Euro bereit, um Netzwerkarbeit vor Ort zu unterstützen und die Ansätze aus dem integrierten Stadtteil- und Quartierskonzept umzusetzen. Damit die Spiel-

schulplätzen weitergehen. Im Bereich der Ganztagsbetreuung an Grundschulen stehen bereits sieben Millionen Euro für Baumaßnahmen und mehr Gelder für die Bezahlung der Betreuungskräfte im Haushalt. Die Mittel für den Radwegeausbau stocken wir wieder auf und korrigieren damit die haushaltsbedingte Kürzung der Verwaltung.“

Zusätzlich zur Finanzierung der Stadtteil- und Quartiersarbeit wird das bisherige Förder-

„Der Haushalt trägt an vielen Stellen unsere Handschrift. Die Spielräume, die sich die Stadt in vielen Jahren der mühsamen Konsolidierung erarbeitet hat, nutzen wir sinnvoll, um die Stadt lebenswert zu gestalten und vor allem das Engagement und die Selbstverwirklichung der Menschen zu unterstützen. Wenn wir Innovationen fördern wollen, müssen wir denjenigen besonders unter die Arme greifen, die neue Ansätze erfolgreich umsetzen. Deshalb wollen wir der Rollbrettunion dabei helfen, eine neue Halle zu beziehen und ihr Angebot auszuweiten“, so Heinrichs abschließend.

Schulsozialarbeit in Mönchengladbach gesichert!

Seit 2011 gibt es Schulsozialarbeiter an Mönchengladbacher Schulen. Insgesamt 18 Fachkräfte kümmern sich um die intensive Begleitung von Schülerinnen und Schülern, wirken in die Familien hinein und vermitteln Hilfs- und



Förderangebote. Seit 2014 wird die Finanzierung dieser Stellen immer wieder in Frage gestellt. Erst hat der Bund die Kosten übernommen, dann hat das Land Nordrhein-Westfalen immer wieder die Förderung freiwillig verlängert, da sich der Bund als nicht mehr zuständig sieht.

„Alle Fraktionen im Rat sind sich einig, dass

die Stellen dauerhaft erhalten bleiben müssen und haben sich unserer Forderung aus dem Schulausschuss angeschlossen. Das ist eine gute Nachricht für Schüler, Eltern, Lehrer und natürlich auch für die Schulsozialarbeiterinnen und Schulsozialarbeiter selbst! Bereits in den Haushaltsberatungen im vergangenen Jahr konnten wir die notwendigen Mittel auch über die Förderzusage des Landes hinaus einplanen. Sollte also die jetzige Landesregierung die Förderung über das Jahr 2018 hinaus nicht fortsetzen, werden wir die Stellen eben aus dem allgemeinen Haushalt finanzieren. Das ist nicht unser Wunsch, aber wir können nicht warten, bis sich höhere Ebenen endlich zu einer dauerhaften Lösung durchringen. Wenn wir nicht jetzt das Signal zur Verstärkung der Mittel geben, laufen uns die Fachkräfte weg. Das wäre fatal!“, so Monika Schuster, schulpolitische Sprecherin der SPD-Fraktion.

„Natürlich halten wir unabhängig von diesem Beschluss die Forderung aufrecht, dass der Bund die Kosten für die Schulsozialarbeit wieder übernimmt! Wir reden immerhin von über

600.000 Euro pro Jahr, die wir im Haushalt kompensieren müssen. Über den heutigen Stand hinaus müssen wir eigentlich noch viel mehr Schulsozialarbeiter beschäftigen. Dafür fehlen uns aber effektiv die finanziellen Mittel“, so Felix Heinrichs, SPD-Fraktionsvorsitzender.

RatAktuell 1/2018

Herausgeber:
SPD-Ratsfraktion
Mönchengladbach
Brucknerallee 126
41236 Mönchengladbach
Tel: 02166/6757510
Fax: 02166/6784906
Mail: spdratmg@itbank.de
Internet: www.fraktion-spd-mg.de
twitter.com/SPDratmg
facebook.com/spdraktionmg
Redaktion:
Felix Heinrichs (V.i.S.d.P.)
Thomas Fegers